

Entweder brauchte man den Tierarzt, wenn ein Pferd sich verletzt hatte, und den mußte man natürlich bezahlen, obwohl man eigentlich nur so viel hatte, daß es gerade für die wichtigsten Ausgaben reichte. Dann mußte man furchtbar sparen, und gerade wenn man sich finanziell wieder einigermaßen erholt hatte, war es Zeit für den Hufschmied und eine neue Futterlieferung, und schon herrschte wieder Ebbe im Geldbeutel.

Eigentlich waren die unerwarteten Ausgaben am schlimmsten. Man wußte ja, daß man den Hufschmied und Futter für die Pferde brauchte, aber irgendwie entstanden immer wieder zusätzliche Kosten, mit denen keiner gerechnet hatte.,

Die Familie Ström hatte vier Pferde und liebte sie sehr. Sofie wußte aber auch, daß Ingmar, Krissan und ihre Eltern auf vieles andere verzichten mußten, um die Pferde unterhalten zu können, und daß sie wegen

dieser Liebhaberei oft in Geldschwierigkeiten steckten. Es beklagte sich aber keiner darüber, und jeder übernahm seinen Teil an der Arbeit, ohne zu murren.

Sofies Familie ging es finanziell etwas besser. Jocke war von dem Kindergeld gekauft worden, das Herr und Frau Ask gespart hatten, seit Sofie klein war. Doch Sofie vermutete, daß sie und ihre Eltern wohl auch sehr sparen mußten, wenn der Asenhof instand gesetzt und modernisiert wurde. In dem halben Jahr auf dem Birkenhof hatte sie gelernt, daß einfach alles Geld kostet . . .

Sofie seufzte erneut.

„Ich muß mich jetzt über mein Englisch machen“, sagte sie düster. „Hast du schon für die Probe gebüffelt, Ingmar?“

„Nicht viel. Für mich wird's jetzt wohl auch langsam Zeit, mich vorzubereiten.“

Widerwillig riß er sich vom Clubprogramm los und ging langsam die Treppe hinauf. Ingmar

hatte ein winziges Zimmer unter dem Dach, das eigentlich nur eine Art Abstellkammer war. Auch Sofie stand auf, nickte Krissan zu, schlüpfte in ihre Holzpantoffeln und verließ das Haus.

Einen Augenblick überlegte sie, ob sie noch in den Stall gehen sollte, doch sie war zu müde, und das nagende Hungergefühl machte sich wieder bemerkbar. Sie ging über den Hofplatz zum ehemaligen Hühnerhaus, in dem sie und ihre Eltern vorübergehend wohnten, bis sie auf den Asenhof ziehen konnten.

Sofie hatte selbst mitgeholfen, das Hühnerhaus bewohnbar zu machen. Zusammen mit Krissan, Ingmar und deren Eltern hatte sie den einzigen Wohnraum repariert und gestrichen. Jetzt war das Hühnerhaus richtig hübsch geworden – aber es war klein wie eine Puppenstube!

Ihre Eltern waren nicht da. Sofie erinnerte sich daran, daß sie zusammen mit Krissans und

Ingmars Eltern in die Stadt gefahren waren. Sie nahm sich ein Stück trockenes Brot, kaute daran und kroch mit ihrem Englischlehrbuch ins Bett. Es war schon fast dunkel im Raum, und Sofie mußte die Taschenlampe anknipsen. Elektrisches Licht gab es im Hühnerhaus nicht.

Zwei Stunden später erwachte sie davon, daß ihre Eltern leise ins Haus geschlichen kamen. Die Taschenlampe war erloschen, weil die Batterie leer war.

Schlaftrunken legte Sofie ihr Englischlehrbuch auf den Boden neben dem Bett, murmelte „Gute Nacht“, drehte sich auf die andere Seite und schlief weiter.

# Eine Welt mit Pferden

Natürlich ging die Englischprobe schief. Nach der Stunde fragte Ulla, Sofies Schulfreundin, wie es denn gegangen wäre, aber Sofie schüttelte nur den Kopf und schnitt eine Grimasse.

Ulla war ebenfalls nicht gerade in bester Laune, weil sie nach dem Unterricht gleich nach Hause gehen und sich um ihre kranke kleine Schwester kümmern mußte, anstatt zu reiten. Anders' Reitstall, in dem Ulla den größten Teil ihrer Freizeit verbrachte, war ein paar Kilometer vom Birkenhof entfernt, und Sofie hatte dort ihr Pferd gekauft.

Ingmar ging in die gleiche Klasse wie Sofie und Ulla. Allerdings waren er und Sofie in der